

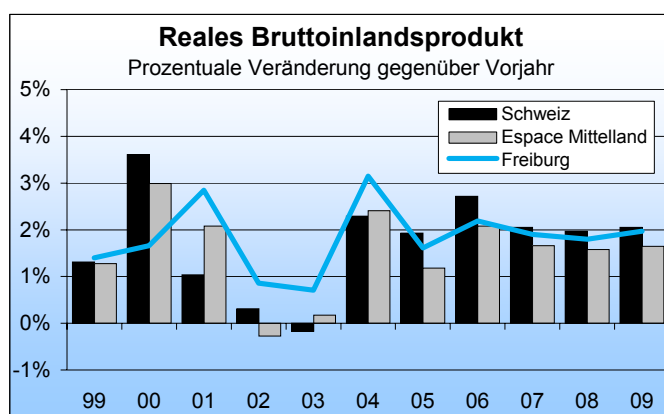


Anhaltend robustes Wachstum

Im Kanton Freiburg nahm die reale Bruttowertschöpfung (BIP) im vergangenen Jahr um 2,2 Prozent zu. Diese erfreuliche Entwicklung ist unter anderem auf eine starke Auslandnachfrage zurückzuführen. Gemäss der bereits vorliegenden Exportstatistik für das erste Quartal 2007 dürfte der Aussenhandel dieses Jahr noch mal leicht zunehmen. BAK Basel Economics erwartet für das Jahr 2007 ein anhaltend hohes reales BIP-Wachstum um 1,9 Prozent im Kanton Freiburg.

Erfreuliche Wirtschaftsentwicklung 2006

Die wertmässigen Exporte des Kantons Freiburg nahmen 2006 gegenüber dem Vorjahr um rund 11 Prozent zu. Diese dynamische Aussenhandelsentwicklung trug wesentlich zum erfreulichen Wertschöpfungswachstum um 2,2 Prozent bei. Gesamtschweizerisch konnte 2006 ein Wertschöpfungs-



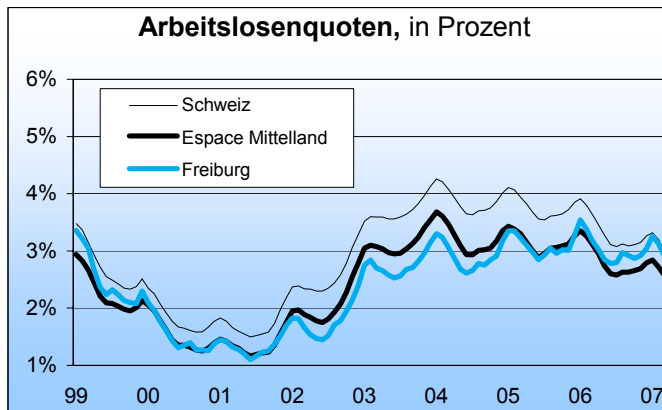
wachstum um 2,7 Prozent erreicht werden. Der Aussenhandel dürfte gemäss der bereits vorliegenden Exportstatistik für das erste Quartal 2007 dieses Jahr noch mal leicht zunehmen. Für die Freiburger Wirtschaft zeichnet sich 2007, mit einer erwarteten Wertschöpfungssteigerung um 1,9 Prozent, bereits das vierte Jahr in Folge mit Wachstumsraten um rund

2 Prozent ab. Nach einem durchschnittlichen jährlichen Wachstum von 1,3 Prozent zwischen 1990 und 2003 ist diese Entwicklung sehr erfreulich und deutet darauf hin, dass die Freiburger Wirtschaft einen nachhaltig höheren Wachstumspfad eingeschlagen hat.

Dank der positiven Entwicklung der Auslandnachfrage erwies sich die exportorientierte Industrie im vergangenen Jahr als Wachstumsmotor der Freiburger Wirtschaft. Wichtige Exportbranchen der Freiburger Wirtschaft, wie die Uhrenindustrie (+10,3%), die chemisch-pharmazeutische Industrie (+7,8%) und die Maschinen- und Elektroindustrie (+14%) konnten ihre Ausfuhren deutlich steigern. Insgesamt resultierte diese Entwicklung in einem Wertschöpfungswachstum des sekundären Sektors um rund 3 Prozent. Für das laufende Jahr muss mit einer leicht abgeschwächten Dynamik im Industriesektor der Freiburger Wirtschaft gerechnet werden.

Die günstigen konjunkturellen Rahmenbedingungen und die positive Konsumententwicklung haben sich positiv auf die Branchen im Dienstleistungssektor ausgewirkt. Vor allem der Handel, das Gastgewerbe und der Finanzsektor konnten davon profitieren. Das Wertschöpfungswachstum im gesamten tertiären Sektor der Freiburger Wirtschaft betrug 2006 2,4 Prozent. Diese Expansionsrate liegt deutlich über dem durchschnittlichen jährlichen Wachstum der letz-

ten Jahre und ist deshalb positiv zu werten. Für das laufende Jahr erwartet BAK Basel Economics ein Wertschöpfungswachstum um rund 2 Prozent im Dienstleistungssektor.



Die positive wirtschaftliche Entwicklung im Kanton Freiburg wirkte sich auch auf die Arbeitslosigkeit aus. Die Arbeitslosenquote ist im vergangenen Jahr um 0,1 Prozentpunkte auf 3,0 Prozent gesunken und liegt damit deutlich unter dem Schweizer Durchschnitt (3,3 %). Von Januar bis März 2007 ist die Arbeitslosenquote saisonbereinigt sogar noch weiter gesunken. Für das Gesamtjahr 2007 erwartet BAK Basel Economics eine Zunahme der Anzahl Erwerbstätiger im Kanton Freiburg um 1,4 Prozent.

Weltwirtschaft in anhaltend guter Verfassung

Die Weltwirtschaft expandierte im Jahr 2006 erneut sehr kräftig. Das reale Bruttoinlandsprodukt erhöhte sich mit einer Wachstumsrate von 5,2 Prozent sogar etwas stärker als im Jahr zuvor.

Beim weltweiten Bruttoinlandsprodukt rechnet BAK Basel Economics für das Jahr 2007 mit einer kräftigen Zunahme von 4,7 Prozent. Erfreulicherweise hat mittlerweile auch die Wirtschaft der Eurozone nachhaltig Tritt gefasst und dürfte im Jahr 2007 erneut oberhalb ihres langfristig zu erwartenden Trends wachsen. Am deutlichsten lässt sich das momentane Konjunkturoberhoch der Eurozone am Arbeitsmarkt ablesen. Die Zahl der Beschäftigten befindet sich im Aufwärtstrend, die Arbeitslosenquote ist im Jahresverlauf 2006 deutlich gesunken. Dieser Trend dürfte sich im Jahr 2007 fortsetzen. Als Triebkräfte der weltwirtschaftlichen Aktivität fungieren im Jahr 2007 aber vor allem die chinesische und die indische Volkswirtschaft. Auch die japanische Volkswirtschaft dürfte sich im Jahr 2007 erneut positiv entwickeln. Demgegenüber haben sich die Aussichten für die USA weiter eingetrübt, die Gefahr einer Rezession erscheint aber nach wie vor gering.

BRANCHEN IM ÜBERBLICK

Die Freiburger Landwirtschaft musste im vergangenen Jahr einen Wertschöpfungsrückgang um rund 1 Prozent hinnehmen. In der Landwirtschaft war 2006 schweizweit ein Rückgang der Wertschöpfung um 1,5 Prozent zu beobachten. In anbetracht des weiteren Strukturanpassungsbedarfs dieser Branche erwartet BAK Basel Economics für 2007 einen erneuten Rückgang der Wertschöpfung im primären Sektor um rund 2 Prozent.

Vor dem Hintergrund der stark gestiegenen Exporte in einigen Freiburger Industriebranchen erstaunt es nicht, dass die entsprechenden Branchen im Jahr 2006 einen deutlichen Mehrwert erwirtschafteten. Die Metallindustrie konnte mit einem Wertschöpfungswachstum von 4,5 Prozent ihre Performance verbessern und auch im Maschinenbau konnte die Dynamik gegenüber dem Vorjahr mit einem Wachstum der realen Bruttowertschöpfung um 5,7 Prozent nochmals deutlich gesteigert werden. In der Elektroindustrie sowie in der Uhrenindustrie konnten die hervorragenden Wachstumsraten des Jahres 2005 jedoch nicht mehr beibehalten werden. Insgesamt ist die reale Bruttowertschöpfung in der Freiburger

KANTON FREIBURG				
Reale Wertschöpfung				
Prozentuale Veränderung gegenüber Vorjahr				
	2007	2008	2005 -2010	Ant.* 2006
Land-, Forstwirtschaft	-2,0	-1,2	-1,0	2,7
Chemie/Pharma	4,1	3,7	3,9	2,4
Nahrungs-, Genussmittel	1,8	1,6	2,0	4,7
Investitionsgüterindustrie	3,5	3,2	3,6	9,7
- Metallindustrie	1,7	1,4	2,0	2,1
- Maschinen	3,9	3,5	3,9	3,1
- Elektrotech., Feinmech., Optik	4,0	3,8	4,2	4,4
EW, Gas, Wasser, Umwelt	1,5	1,7	1,8	1,9
Bauwirtschaft	0,7	-0,5	0,7	7,1
Handel (Gross-, Detailhandel)	2,2	2,4	2,5	14,1
Finanzsektor (Banken, Vers.)	1,6	1,7	2,3	6,5
Verkehr, Kommunikation	2,1	1,9	2,1	4,3
Gastgewerbe	1,9	1,6	1,7	2,2
Übrige Dienstleistungen	1,8	1,7	1,8	38,4
- Dienstl. für Unternehmen	1,9	1,6	1,9	4,7
Reales Bruttoinlandsprodukt	1,9	1,8	2,0	

* Anteile am kantonalen BIP, nominal in %

Investitionsgüterindustrie im Jahr 2006 um 4,8 Prozent gewachsen. Für das laufende Jahr erwartet BAK Basel Economics ein Wertschöpfungswachstum von 3,5 Prozent.

Der Handel im Kanton Freiburg entwickelte sich 2006 mit einer Wertschöpfungssteigerung um 2,6 Prozent im Schweizer Vergleich überdurchschnittlich gut. Die Bevölkerungsdynamik sowie die verkehrstechnisch vorteilhafte Lage des Kantons Freiburg begünstigten die überdurchschnittliche Entwicklung der Branche im Kanton zusätzlich. Für das laufende Jahr rechnet BAK Basel Economics mit einem weiteren überdurchschnittlichen Wertschöpfungswachstum um 2,2 Prozent, welches zu einem grossen Teil von der dynamischen Entwicklung im Freiburger Detailhandel getragen werden dürfte.

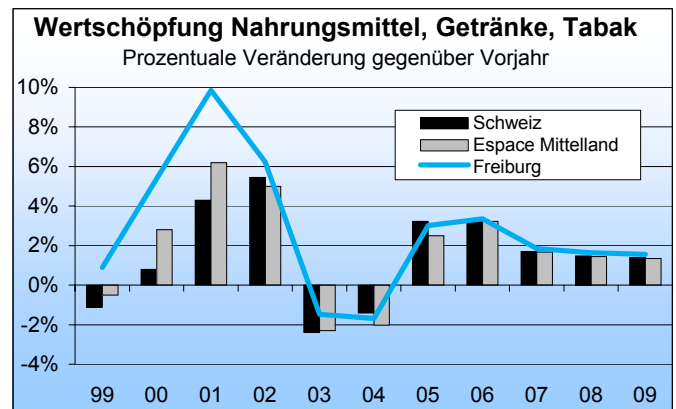
Die reale Wertschöpfung im Finanzsektor nahm 2006 um 4,9 Prozent zu, wobei das Wachstum bei den Banken und den sonstigen Finanzdienstleistungen kräftiger ausfiel als bei den Versicherungen. Für 2007 geht BAK Basel Economics von einer Normalisierung der Marktbedingungen und des konjunkturellen Umfelds aus, was zu einer Wachstumsverlangsamung im Finanzsektor auf 1,6 Prozent führen dürfte.

BRANCHEN IM DETAIL

Mässiger Ausblick für die Nahrungs- und Genussmittelindustrie

Die für den Kanton Freiburg bedeutende Nahrungs- und Genussmittelbranche (5% Anteil am Bruttoinlandsprodukt) präsentierte sich im vergangenen Jahr mit einem Wertschöpfungswachstum um 3,4 Prozent überdurchschnittlich dynamisch. Die Konzentration auf grössere Unternehmen und die Spezialisierung von Kleinbetrieben haben über Skaleneffekte und höhere Margen bei den Spezialprodukten die Wertschöpfung in der Nahrungs- und Genussmittelindustrie in die Höhe getrieben. Zudem sind die inländische sowie die ausländische Nachfrage (Exporte: +2,3%) nach Nahrungs- und Genussmitteln angestiegen. Die Freiburger Nahrungs- und Genussmittelindustrie ist im Vergleich zum schweizerischen Durchschnitt stark auf die Verarbeitung von Milch und Fleisch ausgerichtet. Laut der eidgenössischen Betriebszählung 2005 betrug der Anteil der Beschäftigten in der Milchverarbeitung am Total der Beschäftigten in der Nahrungs- und Genussmittelindustrie rund 37 Prozent (Schweiz: 15%) und der Anteil der Beschäftigten in der Fleischverarbeitung

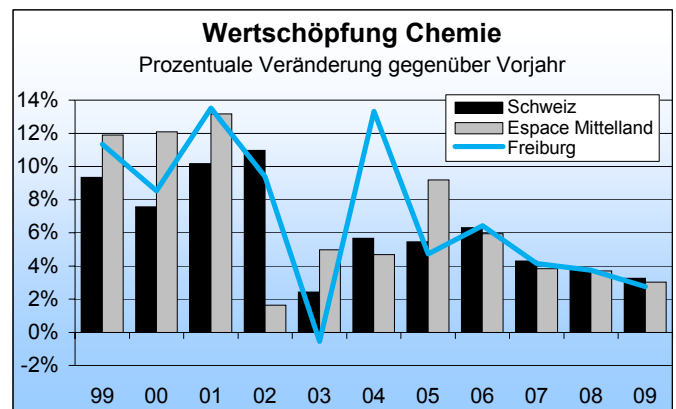
machte rund 34 Prozent (Schweiz: 17%) aus. Der Preisdruck für Nahrungsmittel aus Milch und Fleisch ist momentan wegen dem anhaltenden Preiswettbewerb im Detailhandel ausgeprägt. Aus diesem



Grund wird einerseits die inländische Konkurrenzsituation stärker und andererseits wurden in jüngster Zeit Erwägungen zur Verschiebung der Milch- und Fleischverarbeitung ins preisgünstigere Ausland laut. BAK Basel Economics rechnet im laufenden Jahr mit einer Abschwächung der Wachstumsdynamik der Nahrungs- und Genussmittelindustrie auf 1,8 Prozent.

Schwungvolle chemisch-pharmazeutische Industrie

Die Pharmaindustrie wird immer wichtiger für den Kanton Freiburg. Gemäss der eidgenössischen Betriebszählung vom Bundesamt für Statistik wurden zwischen 2001 und 2005 im Kanton Freiburg über 300 neue Stellen in dieser Industrie geschaf-

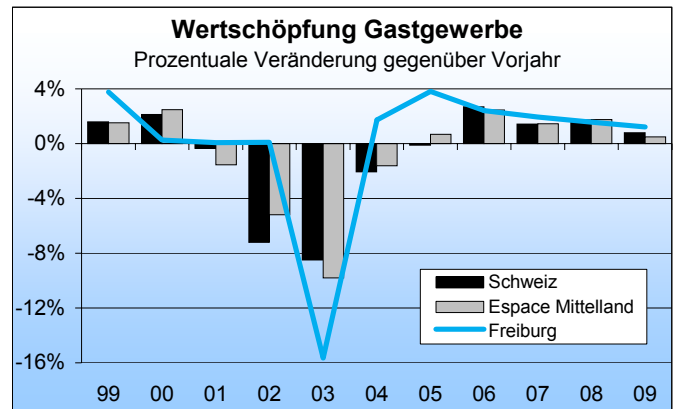


fen, so dass der Anteil der Beschäftigten in der Pharmaindustrie am Total der Beschäftigten in der Chemie- und Pharmabranche nun knapp 50 Prozent beträgt. Da die Pharmaindustrie auch im Jahr 2006 ein wichtiger Wachstumsmotor der Schweizer Wirtschaft darstellte, erstaunt es nicht, dass die reale

Wertschöpfung in der chemisch-pharmazeutischen Industrie im Kanton Freiburg eine Wachstumsrate von 6,4 Prozent aufweist. Zudem profitierte die chemisch-pharmazeutische Industrie in Freiburg von zunehmenden Aufträgen aus dem Ausland (Exporte: +7,8%). Für 2007 erwartet BAK Basel Economics ein reales Wertschöpfungswachstum in der Chemie- und Pharmabranche von 4,1 Prozent. Auch mittelfristig dürfte sich die chemisch-pharmazeutische Industrie im Kanton Freiburg ansehnlich entwickeln. Zum Beispiel wird die Sika AG ihre Produktion in Düdingen 2008 um eine Klebstofffabrik erweitern und die Wirtschaftsförderung des Kantons ist bestrebt die bereits bestehenden Biotechnologie-Cluster der Westschweiz auch in Freiburg weiter zu fördern.

Gastgewerbe profitiert von guter Konjunktur

Die reale Bruttowertschöpfung im Freiburger Gastgewerbe konnte im Jahr 2006 gegenüber dem Vorjahr um 2,4 Prozent gesteigert werden. Diese erfreuliche Dynamik ist zum Teil auf die gestiegene touristische Nachfrage zurückzuführen, welche sich unter anderem in einer Zunahme der Logiernächte um 5 Prozent zeigt. Diese positive Entwicklung ist ausschliesslich den Gästen aus dem Ausland zuzuschreiben, denn die Übernachtungen von inländischen Gästen waren im Jahr 2006 gegenüber dem Vorjahr leicht rückläufig. Allgemein profitierte das Freiburger Gastgewerbe im vergangenen Jahr von den guten wirtschaftlichen Bedingungen. Auch die nicht-touristische "Ausser-Haus-Verpflegung" erfuhr dank der guten konjunkturellen Lage eine Steigerung. Im laufenden Jahr dürften im Zuge der etwas schwächeren gesamtwirtschaftlichen Dynamik die erfreulich hohen Wachstumsraten im Gastgewerbe nicht mehr ganz erreicht werden. Das Freiburger Gastgewerbe dürfte jedoch von den über 40 000 erwarteten Besuchern bei den verschiedenen Veranstaltungen anlässlich des 850. Jubiläums der Gründung der Stadt Freiburg profitieren. Dementsprechend erwartet BAK Basel Economics für das Freiburger Gastgewerbe im Jahr 2007 ein im Schweizer Vergleich leicht überdurchschnittliches Wertschöpfungswachstum von 1,9 Prozent.



Die Bruttowertschöpfung ist der gesamte Wert der Produktion einer Branche, verringert um die Vorleistungen, welche hierfür benötigt wurden. Als Beispiel mag die Herstellung eines Autos dienen. Der Produktionswert sei 25'000 CHF. Als Vorleistungen werden Material (Metallwaren, Kunststoffe für Armaturen, Werkzeug, Strom, usw.) im Wert von 15'000 CHF bezogen. Die Wertschöpfung beträgt somit 10'000 CHF und dient der Entlohnung der eingesetzten Produktionsfaktoren: Löhne für den Faktor Arbeit, Zinsen und Dividenden für den Faktor Kapital (Eigen- und Fremdkapital). Die Wertschöpfung kann etwas vereinfacht auch als Summe der Löhne und Gewinne interpretiert werden. Die Summe aller Branchenwertschöpfungen ergibt das Bruttoinlandsprodukt.

Impressum

Amt für Statistik des Kantons Freiburg
1701 Freiburg

Die Freiburger Wirtschaftsprognosen erscheinen halbjährlich und werden von BAK Basel Economics erstellt im Auftrag des Amtes für Statistik des Kantons Freiburg, unterstützt von der Freiburger Kantonalbank.

KONJUNKTURINDIKATOREN KANTON FREIBURG				
saisonbereinigte Werte, %-Veränderung versus Vorperiode				
	2006/II	2006/III	2006/IV	2007/I
Exporte (in Mio. CHF)	1 619,6	1 617,5	1 658,2	1 665,2
%-Veränderung	2,9	-0,1	2,5	0,4
Bauftragseingang (in Mio. CHF)	187,0	180,6	188,7	...
%-Veränderung	0,5	-3,4	4,5	...
Bauarbeitsvorrat (in Mio. CHF)	356,3	386,3	372,4	386,0
%-Veränderung	1,1	8,4	-3,6	3,7
Bauvorhaben (in Mio. CHF)	157,3	146,1	152,1	161,8
%-Veränderung	-5,1	-7,1	4,1	6,4
PKW Neuzulassungen	2271	1995	2246	2301
%-Veränderung	-2,2	-12,2	12,6	2,5
Neueintragungen Handelsregister	249	253	238	277
%-Veränderung	-7,4	1,5	-6,1	16,6
Firmenkurse	38	52	42	35
%-Veränderung	-35,0	36,0	-20,0	-15,3
Gemeldete offene Stellen	288	325	294	305
%-Veränderung	-1,8	12,8	-9,6	3,7
Arbeitslose	3864	3901	3710	3603
%-Veränderung	-0,9	1,0	-4,9	-2,9
Arbeitslosenquote (in %)	3,0	3,1	2,9	2,8